

2. Besichtigung des Leitbetriebs Gärtnerei Bergmair-Russmann

Am 21. Juni 2017 fand im Rahmen des Bildungsvorhabens „Nachhaltige Zierpflanzenproduktion“ eine Besichtigung des Leitbetriebes Gärtnerei Bergmair-Russmann statt.

Themenschwerpunkte:

Betriebsbesichtigung, Fachgespräch (Erden und Substrate), allgemeiner Erfahrungsaustausch, Informationen zu weiteren Leistungen des Bildungsvorhabens.

Beschreibung Leitbetrieb Gärtnerei Bergmair-Russmann

1946 gründen Karl und Maria Russmann in Obergrünburg den Betrieb. Er beliefert via Fahrrad und Anhänger die Kunden mit Gemüse und Beeren. Am 2. Februar 1953 beginnt Engelbert Bergmair als I. Geselle in der Gärtnerei zu arbeiten. Am 23. Dezember 1953 wird Engelbert Bergmair adoptiert und trägt seither den Namen Engelbert Bergmair-Russmann. Mistbeete und Erdhäuser werden nach und nach durch Glashäuser ersetzt. Im Jahr 1997 übernahm Engelbert Bergmair-Russmann jun. den Familien Betrieb, 2000 vernichtet ein Hagel innerhalb weniger Minuten die gesamte Gärtnerei. Acht Arbeiter benötigen neun Wochen um den Millionenschaden zu reparieren. 2003 werden ca. 2000 m² Foliengewächshäuser mit modernster Technik errichtet. 2004 erfolgt die Errichtung des Freilandverkaufshauses und eine Neugestaltung von 520 m² Verkaufsfläche. Bis heute wurden 61 Lehrlinge ausgebildet. Zur Hochsaison sind in der 5200 m² großen Produktion sowie in den Filialen Bad Hall, Kremsmünster und Molln bis zu 38 Mitarbeiter beschäftigt.



Foto: Gärtnerei Bergmair-Russmann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Betriebsleiter Engelbert Bergmair-Russmann jun. auf die Frage warum der Gartenbau eine nachhaltige Entwicklung einschlagen soll bzw. sein Betrieb diesen Weg gehen wird:

„Ich bin leidenschaftlicher Gärtner, aber das „Gifteln“ war mir immer ein Dorn im Auge!

So habe ich vor ca. zwölf Jahren begonnen, dass ich in meinem Betrieb zuerst möglichst den chemischen Pflanzenschutz und die Stauchmitteln reduziere und schließlich habe ich mir vor zweieinhalb Jahren eine Nulltoleranz auferlegt, die ich seit diesem Zeitpunkt auch gehalten habe.

Es ist doch Wahnsinn, dass wir unsere Produkte, mit denen wir arbeiten und somit Kontakt haben, jede Woche aufs Neue vergiften!!! Giftfrei zu Arbeiten macht mir, meinen Mitarbeitern und den Kunden einfach Spaß! Mein Ziel ist es, die Welt nach meinen Möglichkeiten besser zu machen und dieses Wissen an möglichst viele Menschen weiter zu geben!“

Eindrücke der Besichtigung



Vorstellung des Betriebes

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Endverkauf am Betrieb



Nützlingseinsatz mit selbstgefertigtem Gerät

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

